

Vergangenheitsbetrachtungen und Gegenwartsbewältigung

Culturescapes baut eine Brücke Richtung Nordosten und verbindet die Schweiz mit der Kreml-Stadt Moskau

Von Nadine A. Brügger

Basel. 2003 öffnete das erste Culturescapes, zu Deutsch Kulturlandschaften, seine Schweizer Tore internationalen Kulturschaffenden. Im Zentrum des frischgebackenen Kulturfestivals stand das unscheinbare Gastland Georgien.

Heute, in seiner zehnten Ausgabe, baut Culturescapes die viel zitterere Brücke zwischen den Kulturen in Richtung des grossen Nachbarn Georgiens: Russland. Mit der Kreml-Stadt Moskau liegt der Fokus erstmals auf einer einzelnen Stadt. Denn nebst den Zwiebeltürmen, kristallklarem Wodka und einem gerade aufs Neue in den Kreml

gehobenen, politischen Rambo, hat Russland auch eine unglaublich vielfältige Kulturlandschaft zu bieten.

«Kulturlandschaften entstehen aus einer Wechselwirkung zwischen dem, was man auf der natürlichen, geographischen Seite einer Landschaft vorfindet, und der Art und Weise, wie die Menschen damit umgegangen sind, um für ihren Lebensunterhalt sorgen zu können.» Mit diesen Worten beschreibt Culturescapes-Gründer und -Kurator Jurraan Coolman Namen und Inhalt seiner Veranstaltung.

Zwanzig Jahre ist der Systemwechsel nun bereits her, doch die Spuren der Geschichte lassen sich nicht so leicht

verwischen. Zarenreich, Oktoberrevolution, Stalin und der Eiserner Vorhang prägen ein Land, dessen soziale Schere sich bedrohlich öffnet und dessen Regierung freie Meinungsäusserung und ehrliche Demokratie bis heute nur in einer Scheinwelt duldet.

Solidarität und Ringvorlesung

Man erinnere sich an Putins Rückeroberung des Kremls oder an die kürzlich inhaftierten Künstlerinnen von Pussy Riot, für die im Zuge von Culturescapes eine Solidaritätsveranstaltung geplant ist. «Moskau – Metropole zwischen Kultur und Macht» heisst denn auch die thematische Ringvorlesung

der Universität Basel, die diese Woche erfolgreich begonnen hat.

Obwohl Russland bereits eine traditionell reiche Kulturlandschaft bietet, legt Culturescapes seinen Schwerpunkt erneut auf die Arbeit junger, unabhängiger Künstler. Im Zentrum steht die Auseinandersetzung mit der noch nicht einmal ansatzweise aufgearbeiteten sowjetischen Vergangenheit, der aktuellen politischen Lage Russlands und dem neu erwachenden Selbstverständnis liberaler russischer Künstler, die weder Augen noch Mund verschliessen wollen. Wie Svetlana Zemlakova mit ihrem Stück «Babushka», in dem sie junge Schauspielerinnen in Kleider und

Rolle ihrer Grossmütter schlüpfen lässt, oder Valery Balyan mit seinem Dokumentarfilm «Bitte liebt mich!», in dem der Mord an der jungen Journalistin und Menschenrechtsaktivistin Anastasia Babutowa und die rechtsextreme Szene Russlands erschreckend nah und offen thematisiert werden.

Bereits am 4. September begannen die Schweizer Künstler mit ihren Inszenierungen und Präsentationen in Moskau. Denn eine gut gebaute Brücke, das beweist Culturescapes, hält nicht nur den stärksten Fluten stand, sondern gründet immer auf zwei Ufern.

Culturescapes 2012: Ab 17. Oktober in Basel. www.culturescapes.ch